

Haben Jäger Lust am Töten?

Weil die Initiative zur Abschaffung der Jagd die Frage aufwarf: »Ist Landtagsabgeordneter Vocke ein Lusttöter?«, erhob er Unterlassungsklage, über die am 20. August 2007 vor dem Landgericht München 1 verhandelt wurde.



**Jägerpräsident Jürgen Vocke:
Die Jagd ist ihm Freude und Passion**

Ausgangspunkt waren die Forderungen von Tier- und Naturschützern bei der 66. Demonstration »Natur ohne Jagd« am 31.3.2007 in München anlässlich der Jägermesse »Jagen und Fischen«.

Jägerpräsident Vocke machte die Demonstration »Natur ohne Jagd« daraufhin zum Thema seines Editorials in der Jägerzeitung »Jagd in Bayern« 6/2007: **»Wir lassen uns die Freude an der Jagd nicht nehmen«**. Unter der Überschrift »Absurde Anti-Jagd-Demonstrationen« schrieb er wörtlich: **»Wie fern und abseits erscheinen da die Ausfälle radikaler Jagdgegner, die in den Jägern "Lusttöter" sehen und in der Jagd einen "Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust"«**.

»Doch wir lassen uns die Freude an der Jagd nicht nehmen! ...Natürlich ist uns Jägern ein schöner Anblick, eine erfolgreiche Pirsch, ein erlegter Bock oder ein Wildschweinbraten eine große Freude. Die Jagd ist nicht nur Dienst und Pflicht, sie ist Passion...«

Die Initiative zur Abschaffung der Jagd reagierte darauf mit einem Handzettel, in dem sie Herrn Vocke die Frage stellte: **»Wissen Sie denn nicht, das "Passion" auf deutsch "Leidenschaft" und "Lust" heißt? Sie geben also selbst zu, aus Lust Tiere zu töten.«** Der Handzettel mit Überschrift: »Ist Landtagsabgeordneter Vocke ein Lusttöter?« wurde bei der Demonstration »Natur ohne Jagd« am 7.7.2007 in München verteilt. Daraufhin schickte Vocke dem Jagdgegner Kurt Eicher per Anwalt eine Unterlassungsaufforderung: Er wehrte sich gegen Satz **»Sie geben also selbst zu, aus Lust Tiere zu töten«** und die Frage: **»Ist Landtagsabgeordneter Vocke ein Lusttöter?«**

**Das Landgericht München entschied:
In Bezug auf den Jägerpräsidenten Vocke darf man diese Frage nicht stellen.
Nicht beanstandet wurde: »Sie geben also selbst zu, aus Lust Tiere zu töten«.**

Jägerpräsident Vocke: »Wir lassen uns die Freude an der Jagd nicht nehmen«

Die Ergebnisse von »Jagdfreude«:



Jäger schoss Unterkiefer weg - junges Wildschwein musste verhungern



Schwangere Mutterbache angeschossen - sie verendete qualvoll



Diese junge Katze ist in eine Jägerfalle geraten - das Bein wurde abgeschlagen



Jäger nach der Jagd - die toten Tiere liegen ausgeweidet auf einem Haufen



Zitat von einem Jäger: »Jagd eröffnet einen Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust«

»Jagd eröffnet einen Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust« - dieses Zitat, das Vocke in der Jägerzeitung »Jagd in Bayern« 6/2007 Tierschützern in die Schuhe schiebt, stammt von einem Jäger: von Paul Parin, Neurologe, mehrfach ausgezeichnete Psychoanalytiker und Schriftsteller, Ehrendoktor der Universität Klagenfurt. Ob diese Aussage wirklich zutrifft, können wir als Nicht-Jäger nicht beurteilen. Jedenfalls schreibt Parin in seinem Buch »Die Leidenschaft des Jägers« über die Leidenschaft, die Passion, das Jagdfieber folgendes:

»Seit meinen ersten Jagdabenteuern weiß ich: Jagd eröffnet einen Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust, wann und wo immer gejagt wird... Die wirkliche Jagd ist ohne vorsätzliche Tötung nicht zu haben. Leidenschaftlich Jagende wollen töten. Jagd ohne Mord ist ein Begriff, der sich selber aufhebt... Und weil es sich um Leidenschaft, Gier, Wollust handelt - um ein Fieber eben - geht es ... um sex and crime, um sexuelle Lust und Verbrechen jeder Art, um Mord und Lustmord.« (Paul Parin: Die Leidenschaft des Jägers, Hamburg, 2003). Jeder Zeitgenosse muss sich selbst ein Bild darüber machen, ob es wirklich so ist.

Jäger schießen auf Wildtiere, Haustiere und Menschen

Jäger schießen auf Wildtiere:
Alle 6 Sekunden stirbt ein Tier durch Jägerhand.
In Deutschland werden jedes Jahr 5 Millionen Wildtiere erschossen, erschlagen oder in Fallen grausam getötet. 5 Millionen Tiere jedes Jahr - das sind 13.700 jeden Tag, 570 pro Stunde...

Jäger schießen auf Haustiere:
In Deutschland werden Jahr für Jahr
● ca. 300.000 Hauskatzen und
● ca. 40.000 Hunde
von Jägern erschossen, erschlagen oder in Fallen gefangen. Opfer wurden auch Ponies und Kühe auf der Weide, zahme Hängebauchschweine, Zierenten...

Jäger schießen auf Menschen:
Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 40 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen. Opfer wurden sowohl Jägerkollegen und Treiber, aber auch die Ehefrau und die Kinder von Jägern, Spaziergänger, Mountainbiker, Bärlauchsammler oder spielende Kinder.



Tödliche Schüsse

Steinau (Main-Kinzig-Kreis). Ehestreitigkeiten vermutet die Polizei als Motiv für die Bluttat in Steinau an der Straße. Dort hat ein 33 Jahre alter Hobby-Jäger am Pfingstmontag seine sieben Jahre jüngere Frau und sich selbst erschossen.

Die Behauptung der Jäger, Jagd wäre notwendig, um die Tierbestände zu regulieren, sind wissenschaftlich längst widerlegt. In unbejagten Gebieten Europas sind Tiere und Natur im Gleichgewicht. In ihren Jagdzeitschriften geben die Jäger offen zu, dass es bei der Jagd um die »Lust am Töten« und »die Freude am Beute machen« geht.

Der Jäger Günter Kühnle schreibt in seiner Doktorarbeit 2003: »Weltweit wird die Wildjagd unserer Zeit selten noch aus rein praktischen Motiven (z. B. Nahrungsjagd), sondern um eines starken emotionalen Erfolges Willen (der Kick beim Töten des Tieres, Freude, Glück, Zerstreuung, Entspannung, Abenteuer) oft mit großer Leidenschaft und Hingabe betrieben.«

Der erste Präsident der Bundesrepublik, Prof. Dr. Theodor Heuss, brachte es deutlich auf den Punkt:

»Jagd ist nur eine feige Umschreibung für besonders feigen Mord am chancenlosen Mitgeschöpf. Jagd ist eine Nebenform menschlicher Geisteskrankheit.«

Schafft die Jagd ab! www.abschaffung-der-jagd.de